

BERICHT ZUM ÜBERGANG SCHULE - BERUF



Herausgeber: Der Landrat, Bildungsbüro, Burloer Straße 93, 46325 Borken

Redaktion: Fachbereich Bildung, Schule, Kultur und Sport
Bildungsbüro
Kommunale Koordinierungsstelle „Kein Abschluss ohne Anschluss - Übergang Schule-Beruf in NRW“ (KAoA) in Abstimmung mit der KAoA-Steuerungsgruppe Kreis Borken

Layout: DAS_Werbe_WERK GmbH & Co. KG

Fotos: © Adobe Stock

1. Auflage

© 2022, Kreis Borken, www.bildungskreis-borken.de

INHALT

Einleitung	5
1 Schulische Bildung	6
1.1 Entwicklungen in der Schullandschaft	6
1.2 Entwicklungen der Schüleranzahl im Kreis Borken	7
1.3 Entwicklungen im Bereich von Schüler*innen mit Unterstützungsbedarf	9
2 Schulische Übergänge	10
2.1 Online-Portal „Schüler Online“	10
2.2 Schulabschlüsse – Sek I – Schuljahr 2020/21	10
2.3 Übergänge aus der Sek I – Schuljahr 2020/21	11
3 Berufliche Bildung	13
3.1 Entwicklungen von Schüler*innen an Berufskollegs und Schulen des Gesundheitswesens	13
3.2 Entwicklung der Schulabschlüsse an beruflichen Schulen im Kreis Borken	14
4 Ausbildungsmarkt	15
4.1 Entwicklung am Ausbildungsmarkt	15
4.2 Ausbildungsbetriebs- und Ausbildungsquote	20
5 KAoA – Attraktivität der Ausbildung	21
5.1 Digitalisierung der Berufswahl und Übergangsgestaltung	23
5.2 Umstellung von G8 auf G9 an den Gymnasien	23
Fazit/Ausblick	25
6 Anlage	26
Schüler-Online: Übersicht zu den einzelnen Bereichen/Sektoren	26
Abbildungsverzeichnis	27





EINLEITUNG

Der Kreis Borken ist eine lebendige und starke Wirtschaftsregion im westlichen Münsterland. Den Schüler*innen bieten sich gute und vielfältige Bildungschancen. Die Schulträger sorgen für eine gute Schulinfrastruktur. Der Arbeitsmarkt ist für die Jugendlichen sehr positiv und vielfältig. Die hiesige Unternehmensstruktur ist ebenfalls sehr vielfältig. Vor allem die klein- und mittelständischen Unternehmen (KMU) in den unterschiedlichsten Branchen mit einer Vielzahl von Berufsfeldern bieten ein breites Fundament für die Berufsausbildung. Der bundes- und landesweite Fachkräftemangel ist in branchenspezifisch unterschiedlichen Ausprägungen auch im Kreis Borken präsent. Um diesem Fachkräftemangel bestmöglich zu begegnen, ist der Wettbewerb um die fleißigsten Hände und klügsten Köpfe in vollem Gange. Dies bringt aktuelle und zukünftige Schulabgänger*innen in die „komfortable“ Situation, einen vermeintlich leichteren Übergang in das Berufsleben vollziehen zu können.

Aus Sicht der Schüler*innen mag diese Ausgangslage beim Übergang in das Berufsleben eine deutliche Verbesserung gegenüber den vorherigen Jahren sein, wo in manchen Jahren nicht jedem ausbildungswilligen jungen Menschen ein passendes Angebot unterbreitet werden konnte. Auf der anderen Seite besteht für junge Menschen aufgrund dieser aktuellen positiven Ausgangslage die Herausforderung, potenzielle und individuelle berufliche Möglichkeiten auszuloten: Sie haben quasi die „Qual der Wahl“.

Zur Unterstützung bei der individuellen Berufswahl aller Schüler*innen wird im Kreis Borken seit 10 Jahren das Landesvorhaben „Kein Abschluss ohne Anschluss - Übergang Schule-Beruf in NRW“ (KAOA) umgesetzt. Mit dem Landesvorhaben sind verbindliche und freiwillige Angebote für Schüler*innen ab der 8.Klasse verbunden. Ziel ist die bestmögliche berufliche Orientierung der Schüler*innen, um nach dem Erreichen des Schulabschlusses eine passende Anschlussperspektive zu finden, die beispielsweise aus einem weiterführenden Schulbesuch, einer Ausbildung oder einem Studium bestehen kann.

Dieser kompakte Bericht zum Übergangsgeschehen richtet sich an alle Akteur*innen im Bereich Übergang Schule-Beruf und insbesondere auch an Lehrkräfte und Eltern, die als bedeutsame Ansprechpartner*innen aus Sicht der Schüler*innen wahrgenommen werden. Neben der statistischen Transparenz sollen die jeweils beschriebenen Herausforderungen zum Austausch anregen.

1| SCHULISCHE BILDUNG

1.1 ENTWICKLUNGEN IN DER SCHULLANDSCHAFT

Innerhalb der letzten 10 Jahre hat eine historische Transformation des Schulsystems in Nordrhein-Westfalen (NRW) - auch im Kreis Borken - stattgefunden. Diese betraf zum einen den Bereich Inklusion als auch den Bereich der Haupt- und Realschulen. Seit 2011 hat sich die Schullandschaft im Kreis Borken verändert. Von den 2015/16 ehemals noch 14 Hauptschulen und 17 Realschulen sind aktuell noch vier Hauptschulen und acht Realschulen vorhanden. Die Anzahl der Gesamtschulen hat sich hingegen kontinuierlich in den letzten Jahren auf neun Gesamtschulen ausgeweitet. Insgesamt hat dieser Wandel eine Veränderung von -21 Schulen (-30,4 %) im Kreisgebiet ergeben (s. Abb.: 1). Bei zuletzt leicht sinkenden Schülerzahlen ergibt sich hieraus eine Fokussierung auf weniger aber dafür größere Schulsysteme durch die aufkommenden Gesamtschulen. Auch nominell gibt es mehr allgemeinbildende Schulen, die den Schüler*innen den Weg zur Fachhochschulreife (FHR) oder zur allgemeinen Hochschulreife (AHR) ermöglichen. Damit wird die allgemeine Tendenz zu höherwertigen schulischen Bildungsabschlüssen anstelle mittlerer Bildungsabschlüsse verstärkt.

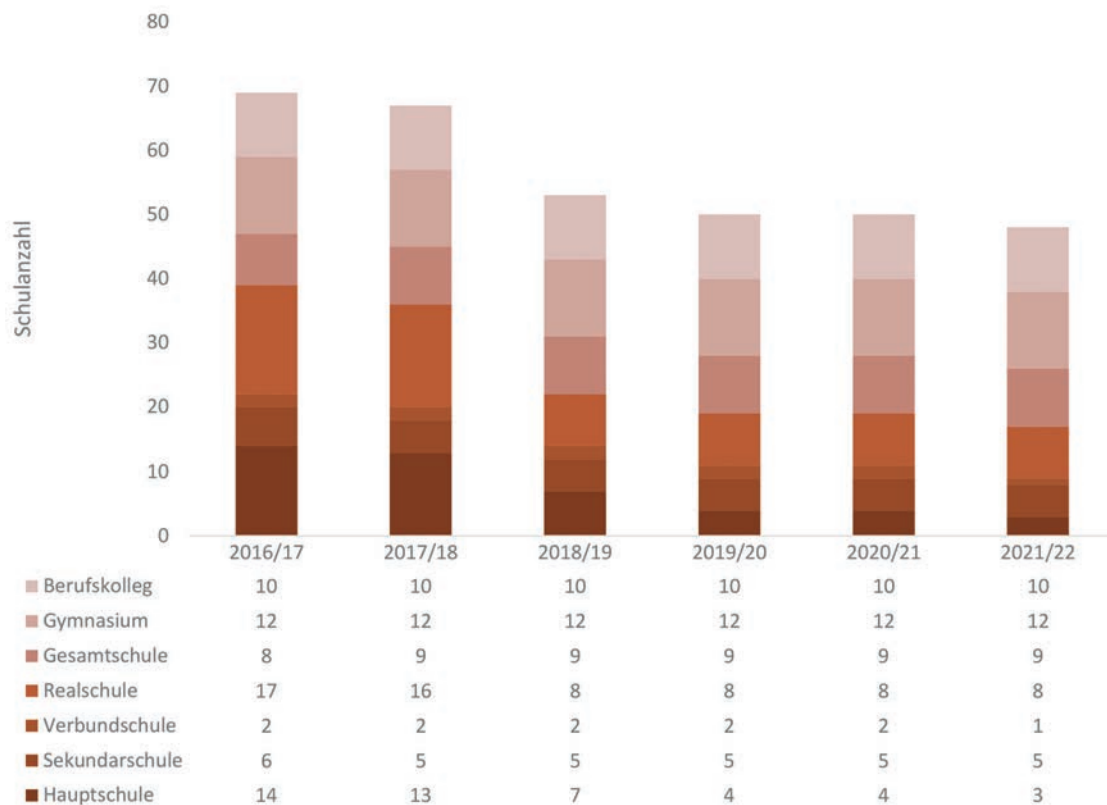


Abbildung 1: Entwicklung der Schulen im Kreis Borken (Quelle: IT-NRW)

KOMPAKT

- Zukünftig werden Schüler*innen an weniger, dafür aber an größeren (Gesamt-)Schulsystemen ihre Abschlüsse erlangen.
- Zur Erlangung höherer Bildungsabschlüsse sind Wechsel am Ende der Sekundarstufe I auf andere Schulen, insbesondere zu den Berufskollegs, nicht mehr zwingend erforderlich.
- Entscheidungen für berufliche Grundausrichtungen werden bei Verbleib an allgemeinbildenden Schulen tendenziell in die Zukunft verschoben. Für eine individuelle und fundierte Berufs- und Studienwahl sind KAOA-Prozesse in den Oberstufen zu intensivieren.

1.2 ENTWICKLUNGEN DER SCHÜLERANZAHL IM KREIS BORKEN

Ergänzend zu der Betrachtung der Entwicklungen im Bereich der Schulen und der Schulformen ist die Anzahl der Schüler*innen und deren Tendenzen ein elementarer Bestandteil, wenn es um die Nachwuchskräftegewinnung für die hiesige Wirtschaft geht. Trotz aktuell wieder überdurchschnittlich steigender Geburtenzahlen ist auch im Kreis Borken die Entwicklung bei den Schülerzahlen im Bereich der allgemeinbildenden Schulen derzeit noch rückläufig. So hat sich die Gesamtzahl der Schüler*innen seit dem Schuljahr 2015/16 in den vergangenen Jahren um rund 2500 Schüler*innen reduziert. In der Binnendifferenzierung haben sich Veränderungen in Abhängigkeit der Entwicklungen in der Schullandschaft ergeben.

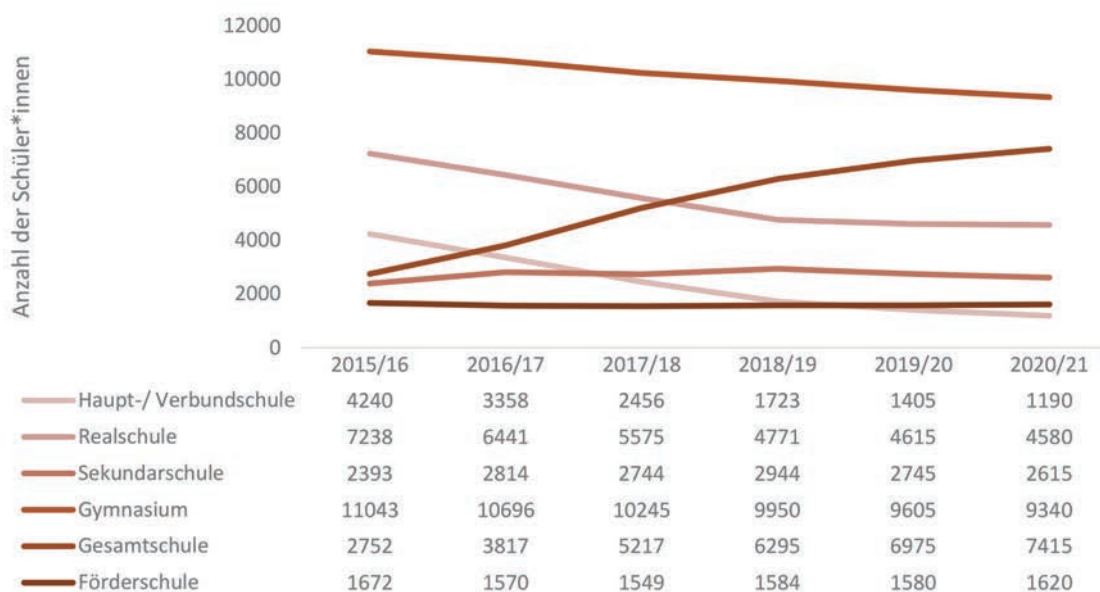


Abbildung 2: Entwicklung der Schülerzahlen nach Schulform im Kreis Borken (Quelle: IT-NRW)

Veränderungen an den allgemeinbildenden Schulen haben sich insbesondere im Bereich der Sekundarstufe II (SEK II) ergeben. Hintergrund sind auch hier die Gesamtschulen, die nun ergänzend zu den Gymnasien bis zur Allgemeinen Hochschulreife (AHR) führen. Im Schuljahr 2019/20 sind die ersten Schüler*innen an den Gesamtschulen in die Einführungsphase (EF) der Oberstufe (OS) eingetreten. Dieser Jahrgang wird erstmals zum Ende des Schuljahres 2021/22 die Gesamtschulen verlassen. Der prozentuale Anteil der Schüler*innen in der Oberstufe von Gymnasien und Gesamtschulen ist von 9,77 % im Schuljahr 2018/19 auf 13,28 % im Schuljahr 2020/21 angestiegen¹. Auch diese Entwicklung stellt auf der einen Seite den Eltern-/Schülerwille dar, wenn vom „Trend zum höheren Schulabschluss“ die Rede ist. Diese Entwicklung beeinflusst zudem die quantitativen Anmeldungen für vollzeitschulische Bildungsgänge als auch das (angestiegene) Durchschnittsalter bei den Übergängen in eine Ausbildung².

Perspektivisch werden aufgrund von steigenden Geburtenraten als auch durch die Zuwanderung die Schülerzahlen in den kommenden Jahren bis 2030/31 um rund 6 % im Vergleich zu 2018/19 steigen³. Bei dieser Entwicklung liegt der Kreis Borken allerdings unter dem NRW-Schnitt, wo eine durchschnittliche Steigerung von rund 16 % prognostiziert wird.

1 vgl. Schulstatistik für den Kreis Borken

2 vgl. „NRW (ge)zählt: Berufsbildung in Nordrhein-Westfalen - Ergebnisse der Berufsbildungsstatistik (Ausgabe 2019/2020) – 2020“ - Artikel-Nr.: Z249 202051

3 vgl. IT-NRW: „Regionalisierte Schüler-Modellrechnung NRW - Schülerinnen und Schüler sowie Schulabgängerinnen und Schulabgänger Schuljahr 2018/19 bis 2033/34“ Artikel-Nr. B102 2018 51

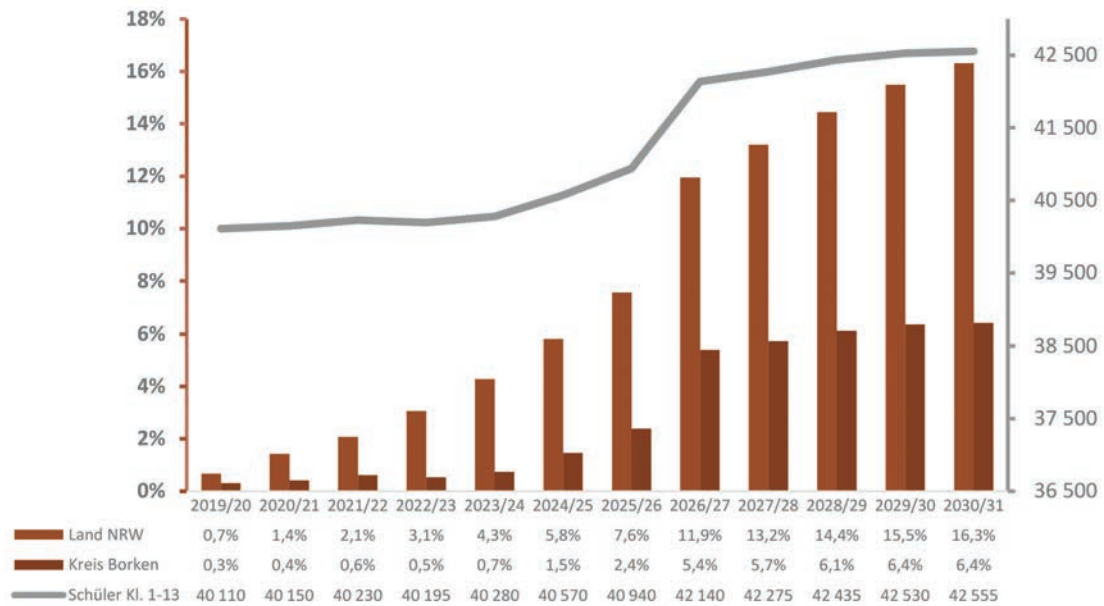
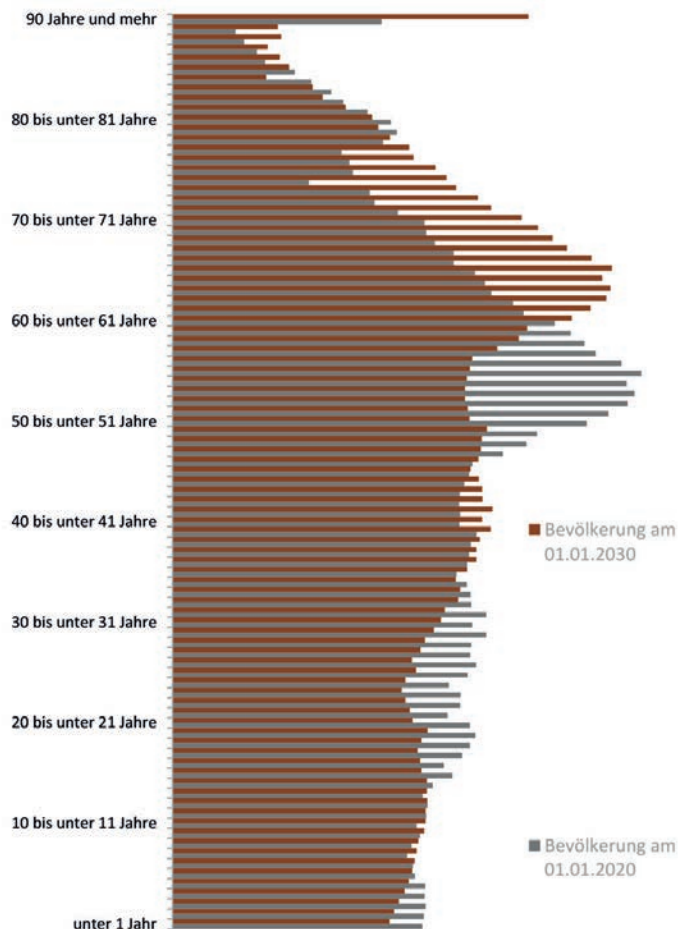


Abbildung 3: Entwicklung der Schülerzahlen bis 2030/31 zu „Index 2018/19 = 0“ (Quelle: IT-NRW)

KOMPAKT



- Leicht steigende Schülerzahlen bieten eine gute Basis zur Deckung des Fachkräftebedarfs.
- In den kommenden Jahren wird aufgrund des demografischen Wandels eine hohe Zahl von Erwerbstätigen in den Ruhestand übergehen.
- Im Bereich der Pendlerstruktur⁴ verfügt der Kreis Borken über ein negatives Saldo von 3.892. Der Fachkräftebedarf ist folglich primär aus der eigenen Region zu decken.

Abbildung 4: Alterspyramide im Kreis Borken 2020 zu 2030 (Quelle: IT-NRW)

4 Vgl. Pendleratlas/Statistik der Agentur für Arbeit für den Kreis Borken (Stand Juni 2020: 34.624 Auspendler/ 30.732 Einpendler)

1.3 ENTWICKLUNGEN IM BEREICH VON SCHÜLER*INNEN MIT UNTERSTÜTZUNGSBEDARF

Schüler*innen mit Unterstützungsbedarf im Kreis Borken finden weiterhin ein gleichbleibendes Angebot unter den Förderschulen in der Schullandschaft vor. Die Anzahl der Schüler*innen an Förderschulen als auch die Quote der Schüler*innen im Gemeinsamen Lernen (GL) weist eine leicht steigende Tendenz in den letzten Schuljahren auf. In Bezug auf die Berufswahl gilt es dann vor allem bei den Jugendlichen mit Förderbedarfen die vorhandenen Kompetenzen i.V.m. den jeweiligen Präferenzen bestmöglich in Einklang zu bringen. Neben den KAoA-Standardelementen zur Bestimmung der individuellen Potenziale bilden vor allem Praxisphasen bei Bildungsträgern oder in der freien Wirtschaft eine fundierte Basis für die weitere Berufswegeplanung.

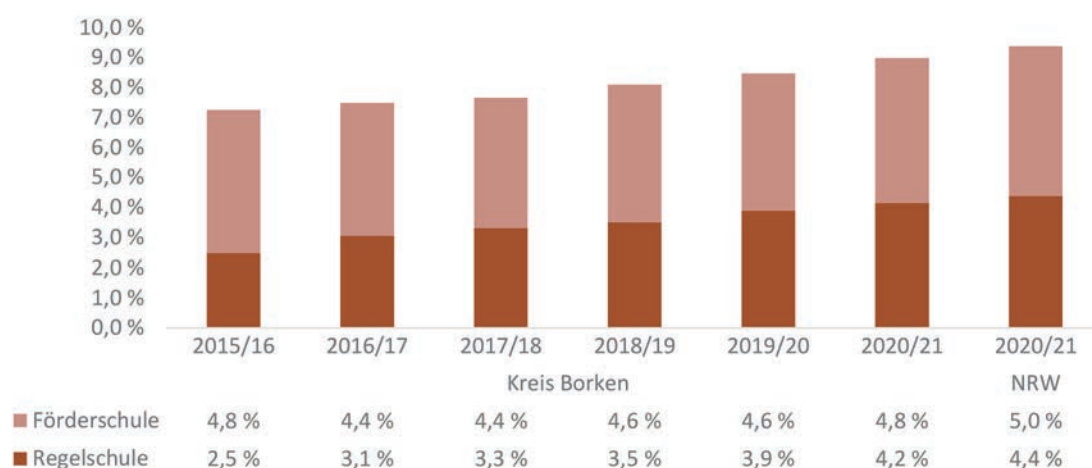


Abbildung 5: Schüler*innen mit Förderbedarf im Kreis Borken (Quelle: IT-NRW)

KOMPAKT

- Um jungen Menschen eine aktive Bildungsteilnahme zu bieten, ist eine gelungene Inklusion in Schulen wichtig.
- KAoA und KAoA-STAR⁵ setzen hier frühzeitig bei den jeweiligen Zielgruppen an, um deren individuellen Neigungen und Kompetenzen zu ermitteln und einen passenden Anschluss nach der Schule zu ermöglichen.
- Mit der zunehmenden Anzahl offener Arbeits- und Ausbildungsstellen können sich gerade für Schüler*innen mit Unterstützungsbedarf verbesserte Chancen ergeben – und für die Betriebe verstärkt Unterstützungsbedarfe und neue Formen der Zusammenarbeit.
- Für eine gelingende Integration in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt der Schüler*innen mit Unterstützungsbedarf sind flankierende Leistungen wichtig.

2| SCHULISCHE ÜBERGÄNGE



2.1 ONLINE-PORTAL „SCHÜLER ONLINE“

Bei „Schüler Online“⁶ handelt es sich um ein Online-Portal, mit dem sich Schüler*innen zentral über das Internet nach der Sekundarstufe I für die Sekundarstufe II anmelden. Von 50 weiterführenden Schulen und Berufskollegs im Kreis Borken nutzten 49 Schulen im Schuljahr 2020/21 Schüler Online.

Neben der Anmeldung zur Sekundarstufe II wird Schüler Online auch zur Dokumentation der Schulpflichtüberwachung genutzt. Im Rahmen von KAOA bietet Schüler Online den Schulen die Möglichkeit, den weiteren Werdegang/Verbleib Ihrer Schüler*innen nachzuverfolgen und nicht versorgte Schüler*innen weitergehend zu begleiten.

2.2 SCHULABSCHLÜSSE – SEK I – SCHULJAHR 2020/21

Im abgelaufenen Schuljahr 2020/21 wurden gem. Schüler-Online die Abschlüsse von 3.454 Schüler*innen aus der Sekundarstufe I (SEK I) erfasst. Knapp 37,2 % haben den Hauptschulabschluss (HSA) nach Klasse 9/10 und die Fachoberschulreife (FOR) erreicht. Ein großer Anteil von Schüler*innen hat mit 39,29 % die Schule mit der Fachoberschulreife mit Qualifikation (FOR-Q) verlassen. Des Weiteren haben 18,76 % der Schüler*innen das Versetzungszeugnis am Ende der Klasse 9 des Gymnasiums erhalten. Somit beträgt die Quote der Schüler*innen, die über die Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe verfügen, rund 58 % im Kreis Borken.

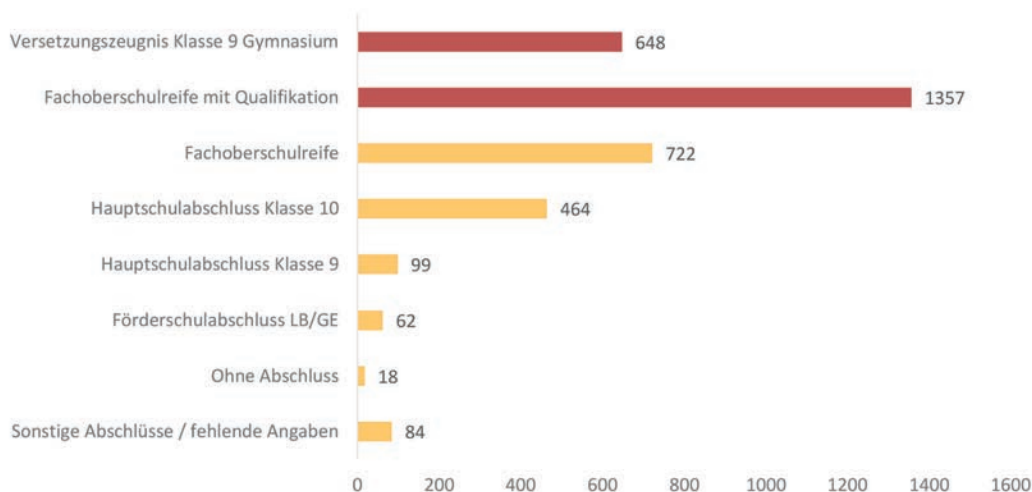


Abbildung 6: Erlangte Abschlüsse am Ende der SEK I (Quelle: Schüler-Online)

6 <https://www.bildungskreis-borken.de/de/kaoa/schueler-online/>

2.3 ÜBERGÄNGE AUS DER SEK I – SCHULJAHR 2020/21

Die Übergänge in verschiedene Anschlussbereiche nach der Sekundarstufe I gestalten sich in Abhängigkeit der bislang besuchten Schulform sehr unterschiedlich. Die sechs unterschiedlichen durch Schüler Online abgebildeten Anschlussbereiche verfügen jeweils auch noch über eine weitere Binnendifferenzierung⁷.

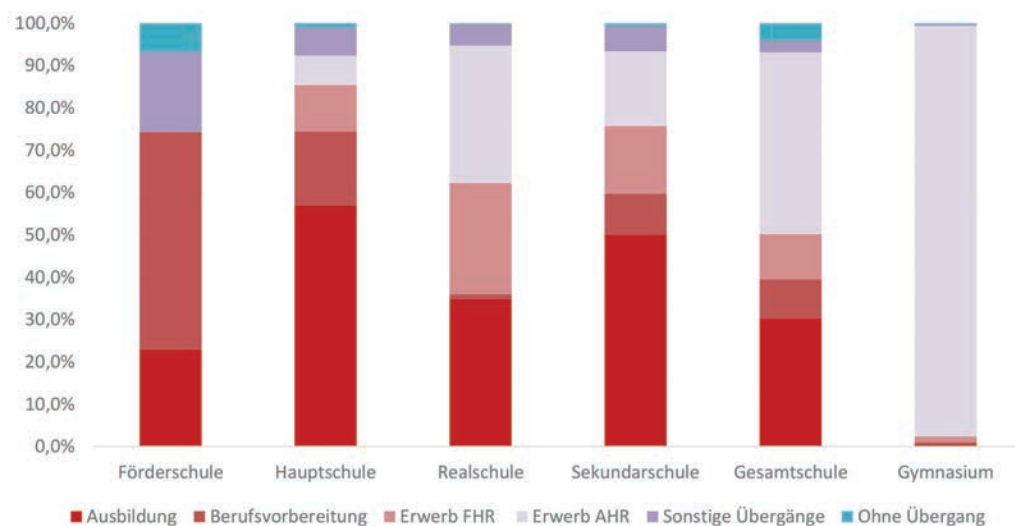


Abbildung 7: Prozentuale Übergänge in die verschiedenen Bereiche (Quelle: Schüler-Online)

Bei den absoluten Übergängen in die verschiedenen Bereiche dominiert der „Erwerb der Allgemeinen Hochschulreife (AHR)“. Innerhalb dieses Bereichs sind es vor allem die Schüler*innen aus den Gesamtschulen und den Gymnasien, die einen Wechsel der Schullaufbahn entsprechend in die Oberstufen vollziehen, um die allgemeine Hochschulreife (AHR) zu erlangen.

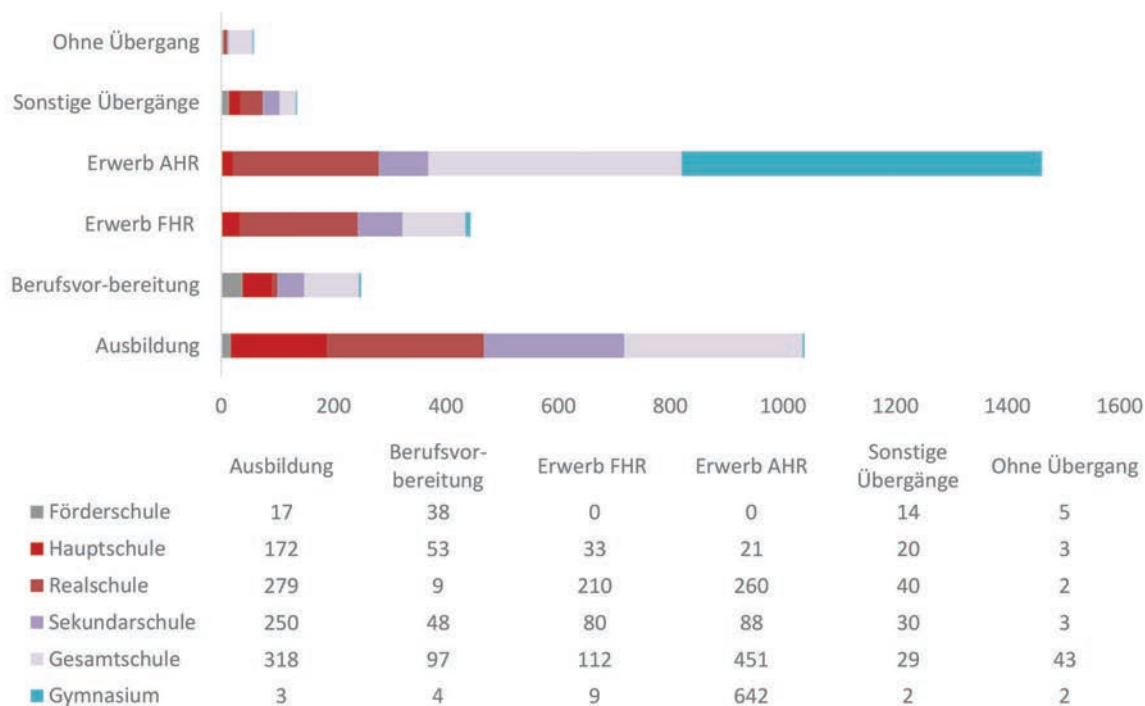


Abbildung 8: Absolute Übergänge in die verschiedenen Bereiche (Quelle: Schüler-Online)

⁷ Siehe Anlage: „Schüler-Online: Übersicht zu den einzelnen Bereichen/Sektoren“

Der Bereich „Ausbildung“ bildet die zweite herausragende Säule mit knapp über 30 % aller Übergänge im Schuljahr 2020/21. Von diesen Schüler*innen nahmen wiederum 879 eine Ausbildung auf, welche dem dualen System zuzuordnen ist. Die verbleibenden 181 Schüler*innen dieses Bereichs nahmen eine vollzeitschulische Ausbildung auf. In Relation zu den jeweiligen Schüler*innen am Ende der Sekundarstufe I der verschiedenen Schulformen werden die unterschiedlichen Quoten beim Übergang in den Bereich „Ausbildung“ erkennbar. Hier zeigt sich, dass vor allem Schüler*innen der Sekundarschulen als auch der Hauptschulen knapp zur Hälfte am Ende der Sekundarstufe I den Übergang in eine berufliche Ausbildung vollziehen. Im Gegensatz dazu ist beispielsweise der prozentuale Anteil der Schüler*innen von Gymnasien mit 0,3 % sehr gering.

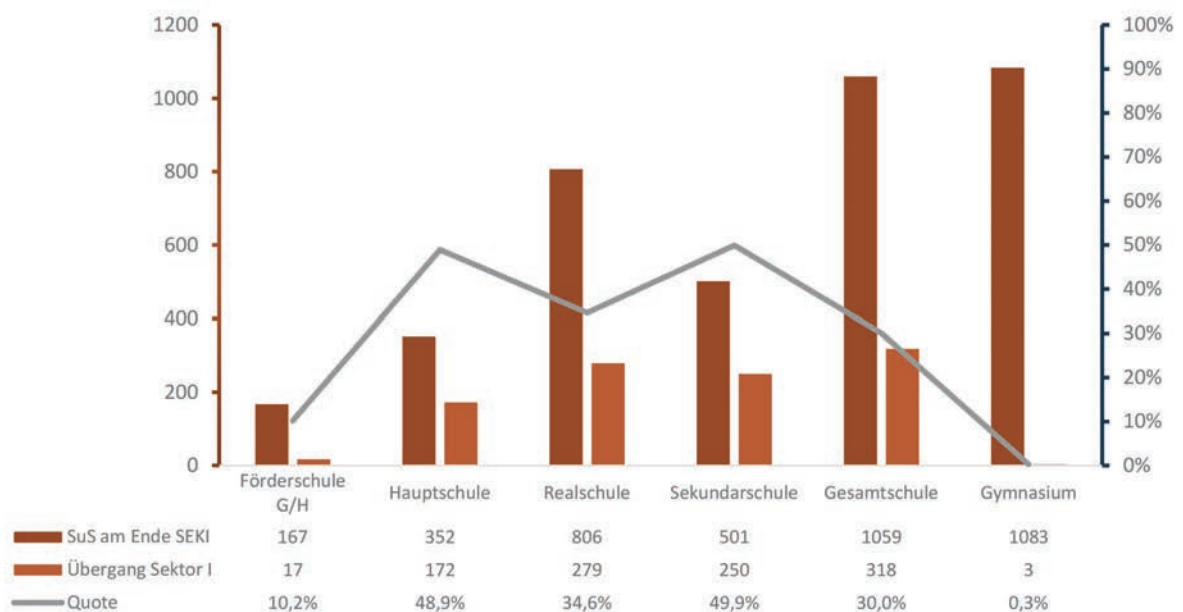


Abbildung 9: Übergänge in Sektor I (Ausbildung) im Verhältnis zu Schüler*innen (SuS) am Ende der SEK I (Quelle: Schüler-Online i.V.m. Schul-Statistik)

KOMPAKT

- Die gewählten Übergänge im Anschluss an den Schulbesuch unterscheiden sich je nach Schulform.
- Die Größe einer Schule und das Vorhandensein oder Nichtvorhandensein einer Oberstufe haben einen Einfluss auf die gewählten Übergänge.
- Absolut betrachtet wählt eine hohe Zahl Real- und Gesamtschüler*innen den Übergang in eine Ausbildung. Prozentual zur Gesamtschülerzahl sind Übergänge in Ausbildung bei Haupt- und Sekundarschüler*innen sehr hoch.
- Im Sommer 2022 verlassen erstmals Schüler*innen der neuen Gesamtschulen die Oberstufen. Ergebnisse zu deren Übergangsverhalten sind auszuwerten und ggf. Handlungsempfehlungen abzuleiten.

3| BERUFLICHE BILDUNG



3.1 ENTWICKLUNGEN VON SCHÜLER*INNEN AN BERUFSKOLLEGS UND SCHULEN DES GESUNDHEITSWESENS

Die Gesamtanzahl der Schüler*innen an Berufskollegs und Schulen des Gesundheitswesens hat sich in den letzten Jahren verringert. Gegenüber 2015 besuchen 10 % weniger Schüler*innen Berufskollegs und Schulen des Gesundheitswesens. In der Binnendifferenzierung ergibt sich jedoch eine unterschiedliche Verteilung zwischen der Berufsschule (-6 %) und den weiteren Bildungsgängen (-15 %). So haben beispielsweise die Fachoberschulen (-30 %), die Berufsfachschulen (-18 %) und die beruflichen Gymnasien (-13 %) relativ große Rückgänge zu verzeichnen, währenddessen für die Berufsschulen eher ein leichter Rückgang erkennbar ist. Somit haben die Bildungsgänge, in denen Schüler*innen einen höheren Schulabschluss mit beruflicher Ausrichtung an einem Berufskolleg anstreben, einen verhältnismäßig höheren Rückgang (-913/-15 %) im Vergleich zur Gesamtschülerzahl (-2.460/-5,5 %) zwischen den Schuljahren 2015 und 2020 (vgl. auch Pkt. 1.2). Dieser Rückgang ist auch im Zusammenhang mit den nun entstandenen Angeboten der ab 2011 neu gegründeten Gesamtschulen zu sehen.

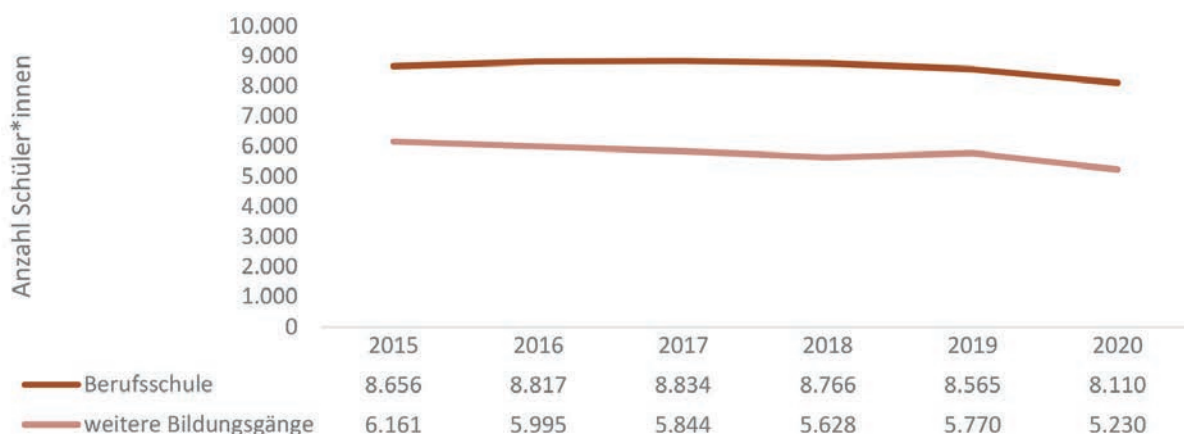


Abbildung 10: Verteilung von Schüler*innen an beruflichen Schulen (Quelle: IT-NRW)

KOMPAKT

- Der Besuch einer Oberstufe an einer allgemeinbildenden Schule und einer berufsbildenden Schule unterscheiden sich in der (beruflichen) Ausrichtung.
- Berufsfachliche Ausrichtungen mit den Schwerpunkten Informationstechnik (IT), Gesundheit, Technik oder Wirtschaft sowie die praxisnahen vermittelten Inhalte zeichnen die Bildungsgänge an Berufskollegs aus.
- Die praxisnahen und berufsorientierenden Qualitäten der Bildungsgänge an den Berufskollegs bilden somit einen wesentlichen Bestandteil im Übergang Schule – Beruf.

3.2 ENTWICKLUNG DER SCHULABSCHLÜSSE AN BERUFLICHEN SCHULEN IM KREIS BORKEN

Die Entwicklung bei den nachträglich erworbenen Schulabschlüssen an den beruflichen Schulen im Kreis Borken befindet sich in der Gesamtanzahl in den letzten Jahren auf einem relativ gleichbleibenden hohen Niveau. Innerhalb der verschiedenen nachträglich erworbenen Abschlüsse haben sich jedoch in den letzten Jahren leichte Veränderungen ergeben. So gab es leichte Zuwächse bei fast allen Abschlussarten, wohingegen es bei der Fachhochschulreife einen deutlichen Rückgang von -28,6 % gab.

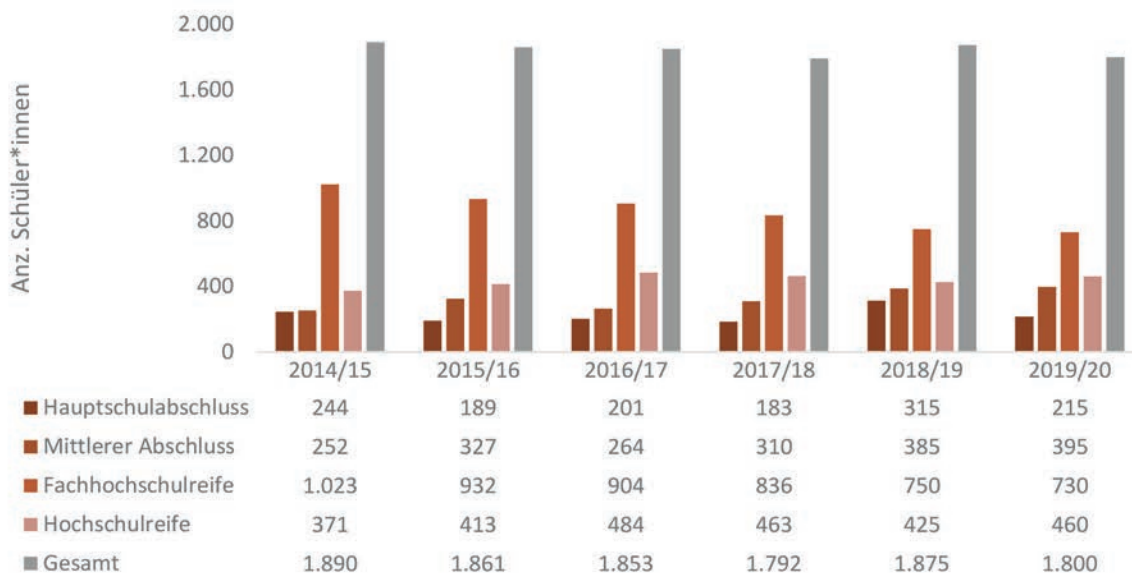


Abbildung 11: Nachträglich an beruflichen Schulen erworbene allgemeinbildende Schulabschlüsse (Quelle: IT-NRW)

4| AUSBILDUNGSMARKT



4.1 ENTWICKLUNG AM AUSBILDUNGSMARKT

Ein Indikator für die Situation auf dem Ausbildungsmarkt ist das Verhältnis der gemeldeten Ausbildungsstellen und der gemeldeten Bewerber*innen. Die Anzahl der gemeldeten Ausbildungsstellen befindet sich im Kreis Borken weiterhin auf einem landesweit durchschnittlich hohen Niveau und ist seit 2015/16 um 16 % auf 3.236 Ausbildungsstellen gestiegen. Das Jahr 2015/16 war auch das Jahr, in dem die Anzahl der gemeldeten Ausbildungsstellen als auch die Anzahl der Bewerber*innen – in diesem und im Folgejahr – annähernd gleich war. Seit dem Jahr 2017/18 gehen diese beiden wichtigen Indikatoren dahingehend auseinander, dass das Delta zwischen den gemeldeten Ausbildungsstellen und den gemeldeten Bewerber*innen kontinuierlich angewachsen ist.⁸

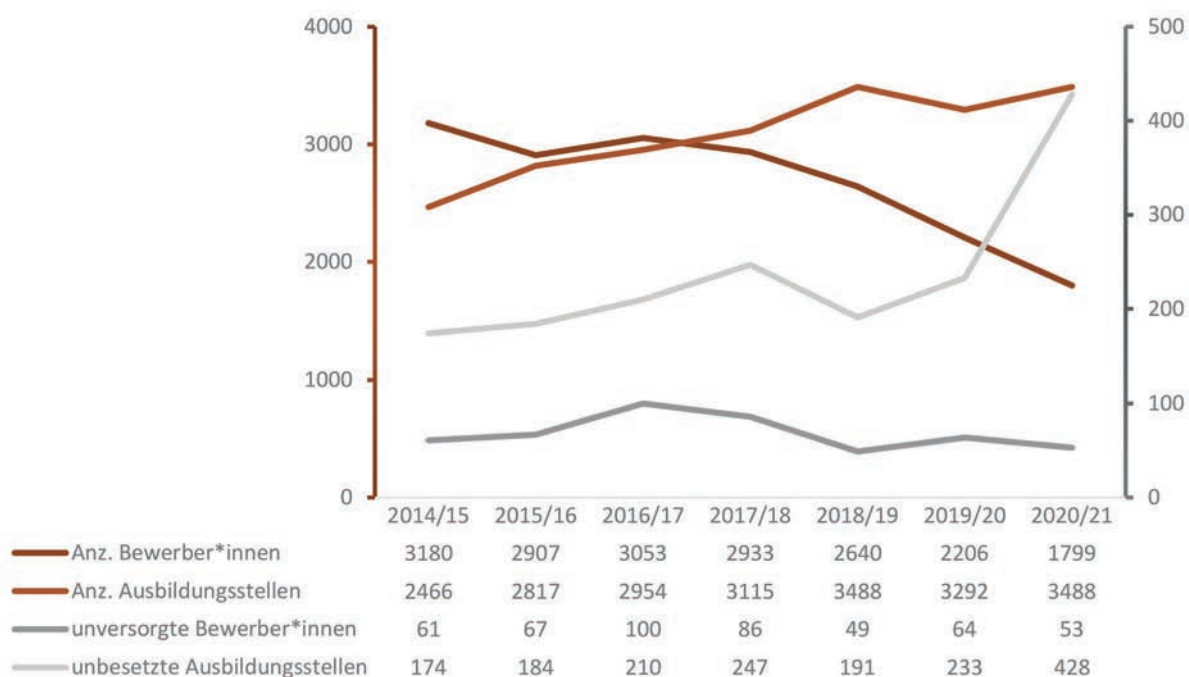


Abbildung 12: Übersicht zu Bewerber*innen und Ausbildungsstellen (Quelle: IT-NRW/Arbeitsagentur)

⁸ Zu berücksichtigen bei der Anzahl der Bewerber*innen ist, dass aufgrund der pandemischen Entwicklung in den Schuljahren 2019/20 und 2020/21 die Kontaktmöglichkeiten der Berufsberatung zu den Schülern eingeschränkt war.

Im Verhältnis kamen somit im abgelaufenen Ausbildungsjahr auf 10 Berufsausbildungsstellen 85 Bewerber*innen. Dies bedeutet eine gute Ausgangslage für Schüler*innen bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz, wenn Berufswunsch als auch die regionale Erreichbarkeit mit dem Angebot übereinstimmen.

Hinsichtlich der Berufswünsche der Bewerber*innen sind differenzierte und in Teilen auch bekannte Unterschiede festzustellen. Im abgelaufenen Ausbildungsjahr haben sich die 1.059 männliche Bewerber zu 38,1 % (655) auf die Top 10 Berufe mit ihrem ersten Berufswunsch konzentriert. Die Top 10 Berufe sind zu einem großen Teil durch handwerklich technische Berufe geprägt, die durch den Bereich der kaufmännischen als auch den Bereich der IT-Berufe ergänzt werden.

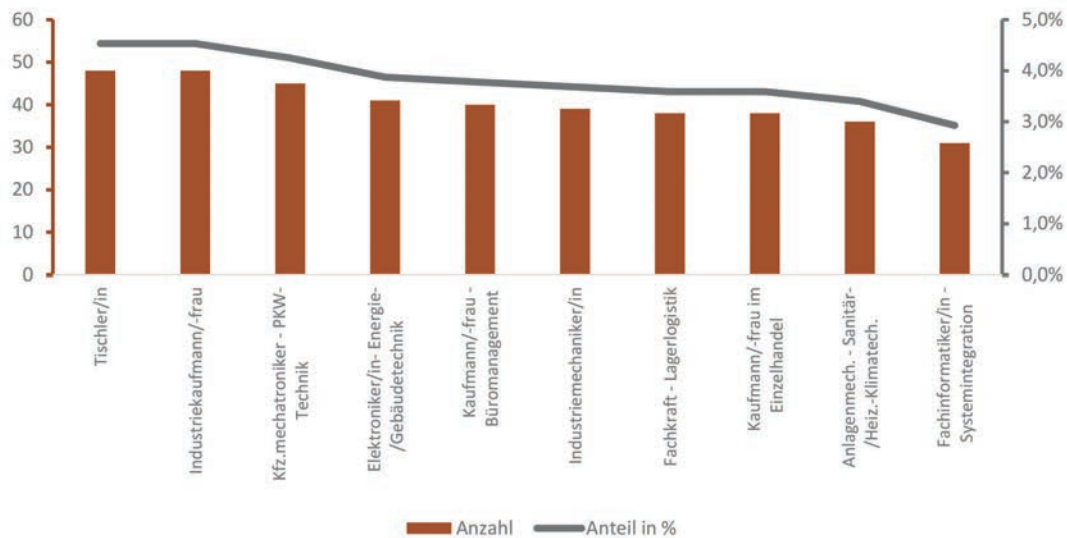


Abbildung 13: Top 10 Berufswünsche männlicher Bewerber im Kreis Borken (Quelle: Arbeitsagentur/Statistik)

Bei den im Verlauf des Ausbildungsjahres 740 gemeldeten weiblichen Bewerberinnen haben sich mehr als die Hälfte (52,8 %) auf die Top 10 Berufe mit ihrem ersten Berufswunsch fokussiert. Hier zeigt sich neben der unterschiedlichen Gewichtung der Top 10 Berufe zu den übrigen Berufen im Vergleich zu den Bewerbern eine fast umgekehrte Ausrichtung bei den Berufsbereichen: Die kaufmännischen Berufe dominieren und die MINT bzw. handwerklich technischen Berufe machen einen wesentlich kleineren Teil aus.

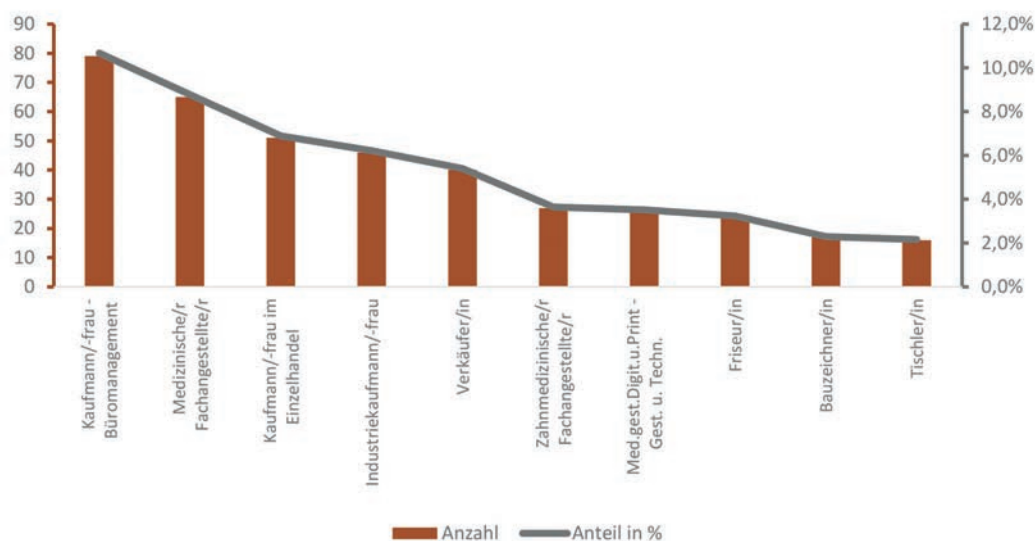


Abbildung 14: Top 10 Berufswünsche weiblicher Bewerber (Quelle: Arbeitsagentur/Statistik)

Auf der Nachfrageseite des Ausbildungsmarktes bilden die Top 10 Berufe mit 1.104 der insgesamt 3.234 gemeldeten Ausbildungsstellen einen Anteil von 34,2 % ab. Bis auf den Beruf Anlagenmechaniker/in - Sanitär-/Heiz.-Klimatechnik finden sich alle hier aufgeführten Berufe in den Top 10 Berufen der Bewerber*innen wieder.

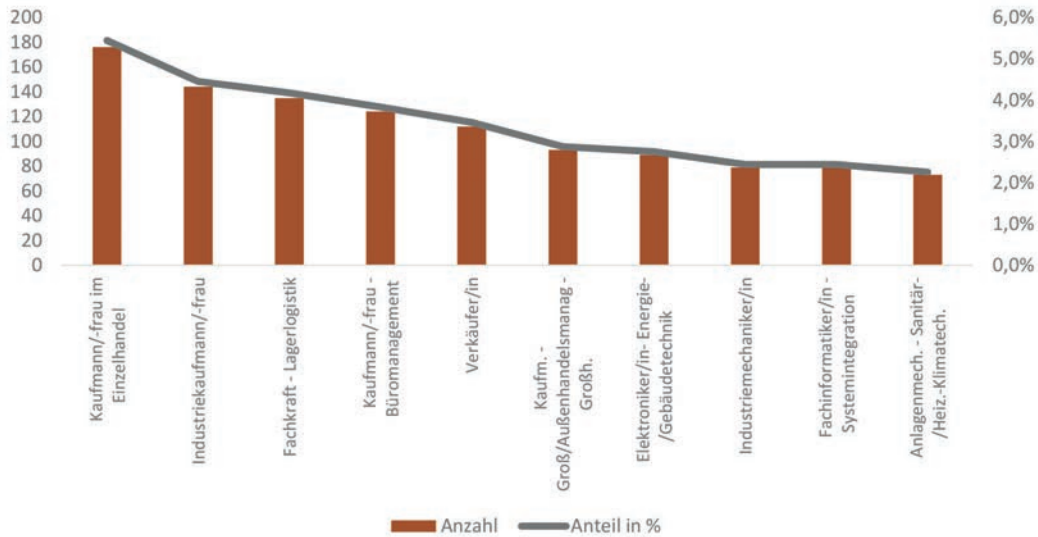


Abbildung 15: Top 10 gemeldeter Ausbildungsstellen (Quelle: Arbeitsagentur/Statistik)

Die Verteilung der gemeldeten Top 10 Ausbildungsstellen im Verhältnis zu den jeweiligen Top 10 Berufswünschen der männlichen und weiblichen Bewerber und deren Deckung ist unterschiedlich stark ausgeprägt. So befinden sich acht der männlichen Top 10 Berufswünsche und vier der weiblichen Top 10 Berufswünsche unter den am zahlreichsten nachgefragten 10 Ausbildungsberufen wieder. Hieraus wird ersichtlich, dass analog zu den abgeschlossenen Ausbildungsverträgen und deren Geschlechterverhältnis sich hier ein ähnliches Bild ergibt.

Im Vergleich der neun Berufswünsche beider Geschlechter, die auch unter den Top 10 der gemeldeten Berufsausbildungsstellen vertreten sind, zeigt in allen Bereichen, dass die Anzahl der Ausbildungssuchenden nicht die Bedarfe des Ausbildungsmarktes decken können. Die höchste Differenz besteht hier beim Ausbildungsberuf Kaufmann/-frau im Einzelhandel. Beim Ausbildungsberuf Kaufmann/-frau für Büromanagement zeigt sich die geringste Differenz.

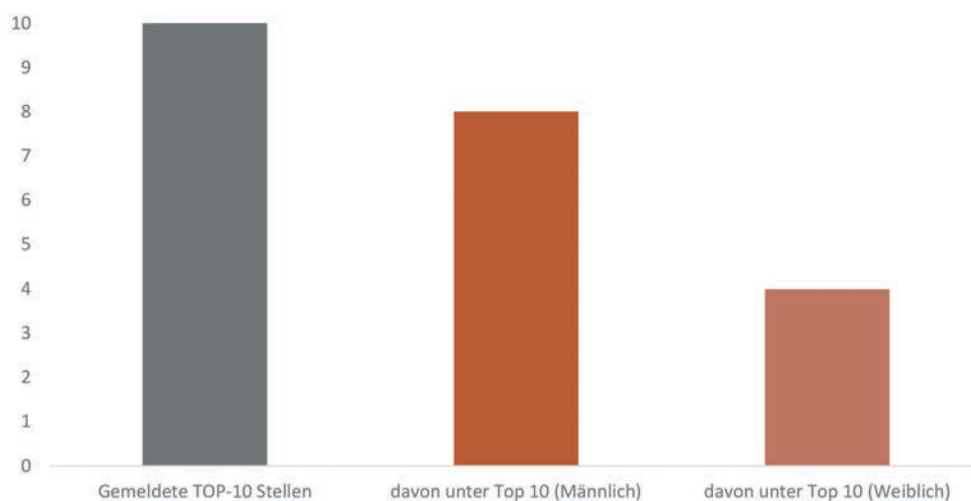


Abbildung 16: Geschlechteranteile an Top 10 Stellen (Quelle: Arbeitsagentur/Statistik)

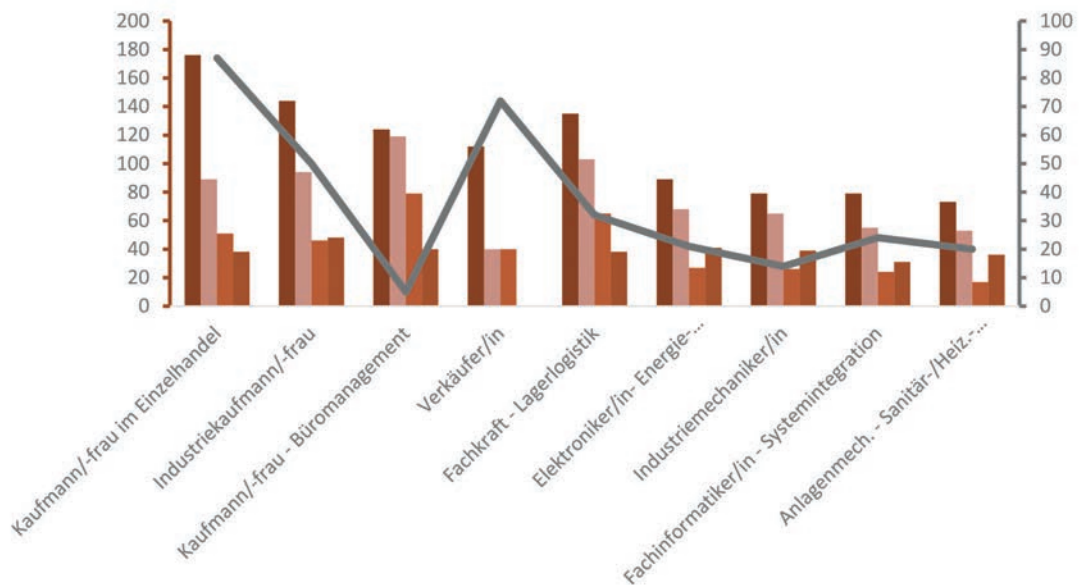


Abbildung 17: Stellen und Bewerber nach Geschlecht beliebter Berufe (Quelle: Arbeitsagentur/Statistik)

Beim Alter der Bewerber*innen für Ausbildung ist der Anteil der unter 20 Jahren mit 71,1 % dominierend. Dies spricht für eine vergleichsweise junge Bewerberschaft, wenn hier der Bezug zum Durchschnittsalter bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge (2018) hergestellt wird, wo insgesamt 62,3 % zwischen 15 und 20 Jahren alt waren.⁹

Die Anzahl der abgeschlossenen betrieblichen Berufsausbildungsverträge im Kreis Borken befindet sich in den letzten Jahren insgesamt auf einem konstanten Niveau, wenngleich im Jahr 2020 erstmals knapp weniger als 3.000 Ausbildungsverträge abgeschlossen wurden. Dieser Rückgang ist jedoch in Teilen auch auf die Auswirkungen der Corona-Pandemie zurückzuführen. Schüler*innen fehlten die Einblicke in Unternehmen über Praktika und die Stellenbesetzungsverfahren konnten aufgrund der Kontaktbeschränkungen nicht mehr in der gewohnten Weise durchgeführt werden. Ob und wie sich hier über die kommenden Jahre entsprechende Nachholeffekte generieren, bleibt abzuwarten und zu begleiten.

Die geschlechtliche Verteilung bei den abgeschlossenen Ausbildungsverträgen ist analog zu deren quantitativen Anzahl relativ gleichbleibend. Die hier abgebildeten betrieblichen Berufsausbildungen werden zu knapp 2/3 von männlichen Jugendlichen begonnen. Diese Verteilung im Kreis Borken folgt somit auch der Verteilung im Land NRW.

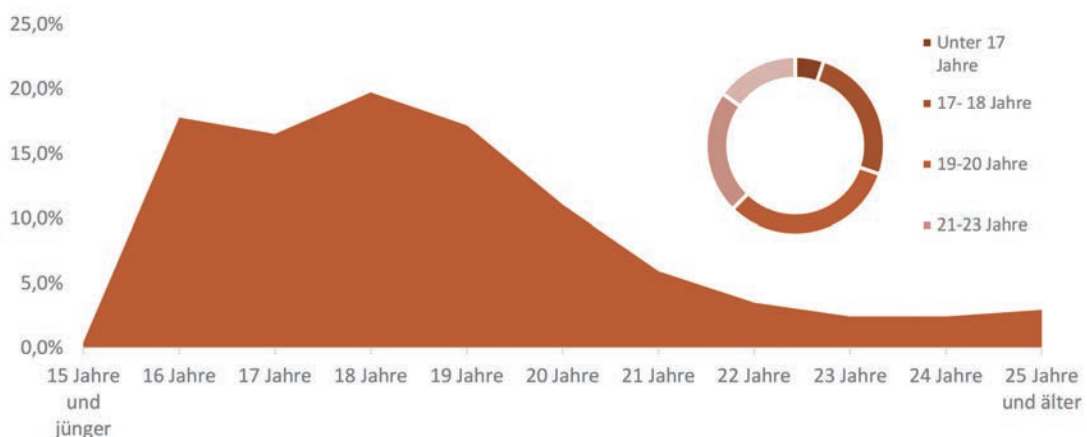


Abbildung 18: Altersverteilung Bewerber*innen und Altersverteilung bei neuabgeschlossenen Ausbildungsverträgen (Kreisdiagramm) (Quelle: Arbeitsagentur/Statistik & IT-NRW)

9 Vgl. NRW (ge)zählt: Berufsbildung in Nordrhein-Westfalen - Ergebnisse der Berufsbildungsstatistik (Ausgabe 2019/2020) – 2020 -Artikel-Nr.: Z249 202051

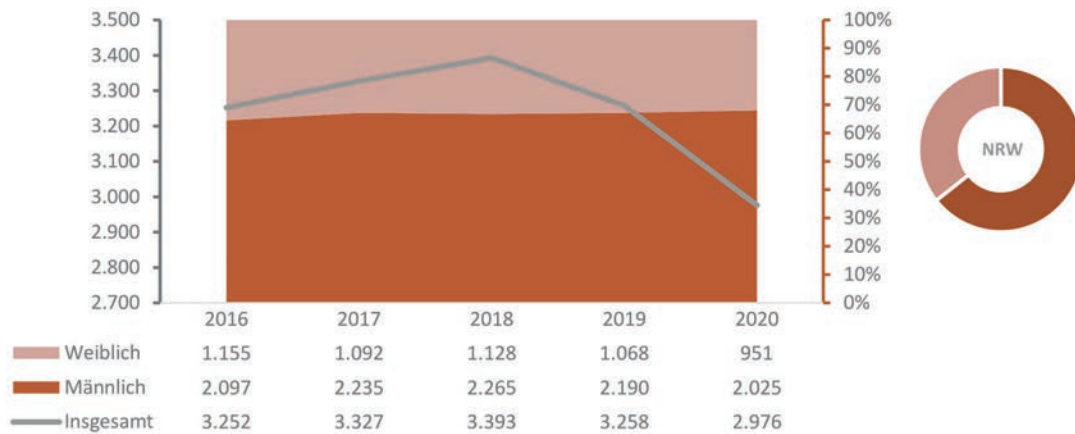
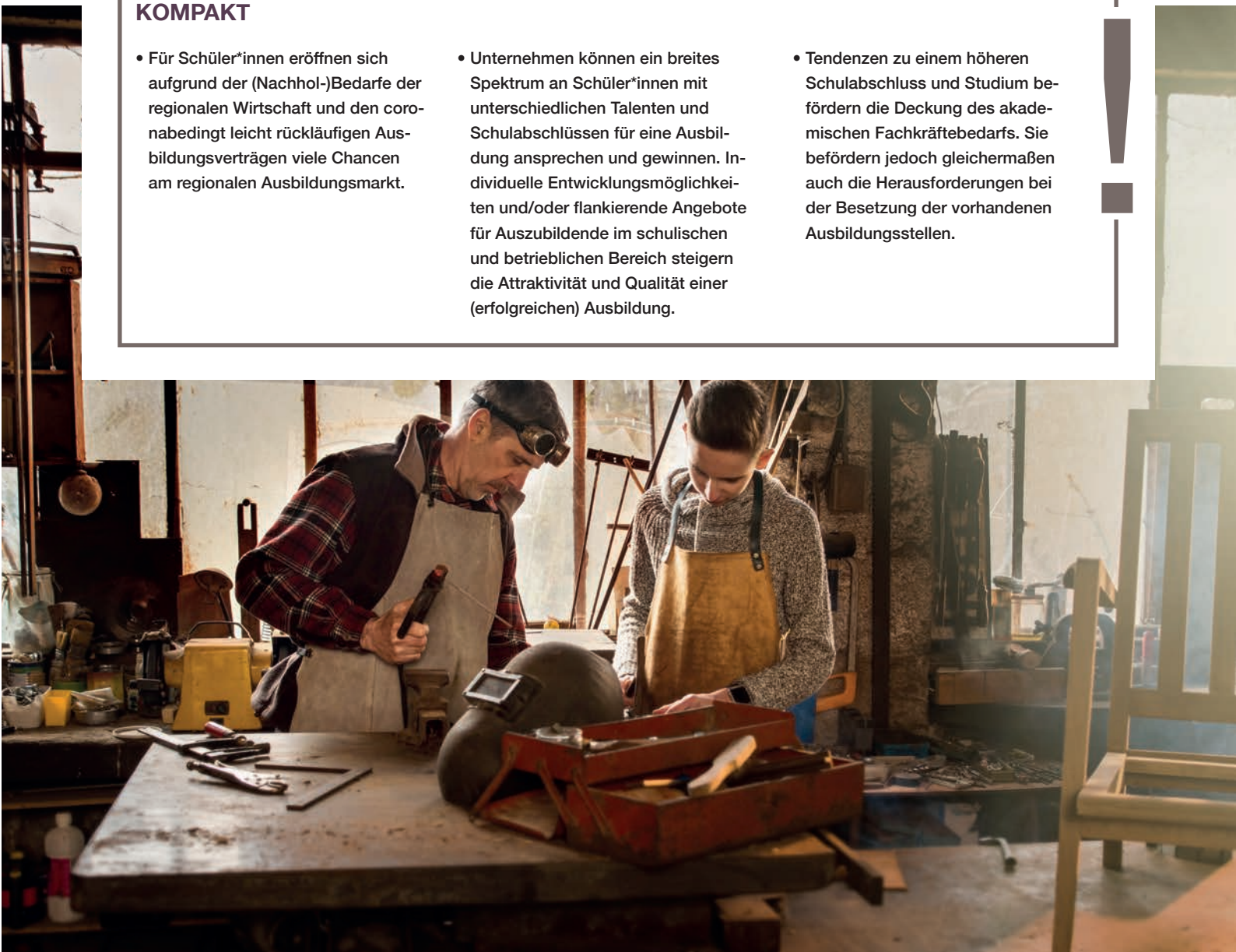


Abbildung 19: Anzahl abgeschlossener betrieblicher Ausbildungsverträge nach Geschlecht im Kreis Borken sowie Geschlechterverteilung bei abgeschlossenen Ausbildungsverträgen (2020) im Land NRW (Quelle: IT-NRW)

KOMPAKT

- Für Schüler*innen eröffnen sich aufgrund der (Nachhol-)Bedarfe der regionalen Wirtschaft und den coronabedingt leicht rückläufigen Ausbildungsverträgen viele Chancen am regionalen Ausbildungsmarkt.
- Unternehmen können ein breites Spektrum an Schüler*innen mit unterschiedlichen Talenten und Schulabschlüssen für eine Ausbildung ansprechen und gewinnen. Individuelle Entwicklungsmöglichkeiten und/oder flankierende Angebote für Auszubildende im schulischen und betrieblichen Bereich steigern die Attraktivität und Qualität einer (erfolgreichen) Ausbildung.
- Tendenzen zu einem höheren Schulabschluss und Studium befördern die Deckung des akademischen Fachkräftebedarfs. Sie befördern jedoch gleichermaßen auch die Herausforderungen bei der Besetzung der vorhandenen Ausbildungsstellen.



4.2 AUSBILDUNGSBETRIEBS- UND AUSBILDUNGSQUOTE

Die Ausbildungsbetriebsquote¹⁰ ist in den letzten Jahren im Kreis Borken rückläufig und nimmt hier den rückläufigen Trend im gesamten Land NRW auf. Auch die Ausbildungsquote¹¹ innerhalb der Betriebe ist aktuell im Kreis Borken rückläufig, während die Anzahl der Betriebe im Kreis Borken insgesamt angestiegen ist. Die leicht sinkende Ausbildungsquote innerhalb der jeweiligen Betriebe lässt sich in großen Teilen durch folgende Veränderungen in den letzten Jahren erklären. Zum einen ist die Beschäftigungsquote von 50,9 % in 2010 bis auf 62,4 % in 2019 angewachsen bei zeitgleicher Reduktion der Arbeitslosigkeit im Kreisgebiet¹². Hierdurch ist auch die Anzahl der Gesamtbeschäftigten angestiegen, so dass bei leicht sinkenden neuen dualen Berufsausbildungen auch die entsprechende Quote gesunken ist. Die Gesamtanzahl der Betriebe¹³ im Kreis Borken ist in den letzten Jahren leicht gestiegen, die Anzahl der Ausbildungsbetriebe¹⁴ ist hingegen gesunken.

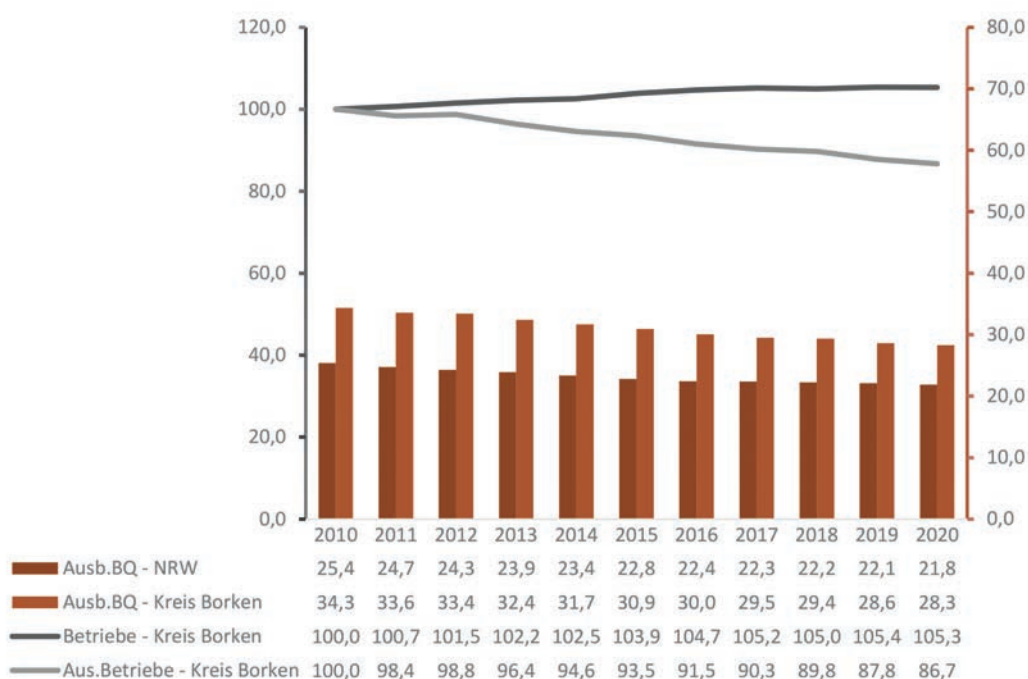


Abbildung 20: Ausbildungsbetriebs- und Ausbildungsquote NRW/Kreis Borken (Quelle: RD-NRW-Tool)

KOMPAKT

- Vielfältige betriebliche Praxisphasen fördern bei Schüler*innen das Interesse an beruflicher Ausbildung und bei Unternehmen die Bereitstellung von Ausbildungsplätzen.
- Das Zusammenspiel von Angebot und Nachfrage im Bereich beruflicher Ausbildung ist mit zuständigen Partner*innen stetig weiterzuentwickeln..
- Ein attraktiver Ausbildungsmarkt ist bedeutsam für den Wirtschaftsstandort Kreis Borken..

10 Die Ausbildungsbetriebsquote bezeichnet den Anteil der Betriebe mit mindestens einem sozialversicherungspflichtigen Auszubildenden an allen Betrieben mit mindestens einem sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten.
 11 Die Ausbildungsquote bezeichnet die Anzahl der sich in Ausbildung befindenden Beschäftigten im Verhältnis zur Gesamtzahl aller Beschäftigten eines Unternehmens.
 12 Vgl. Statistik Atlas Kreis Borken: www.kreis-borken.de/statistikatlas
 13 Vgl. Definition RD-NRW-Tool: „Betriebe Insgesamt - (mit mindestens 1 sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten)“
 14 Vgl. Definition RD-NRW-Tool: „Ausbildungsbetriebe - (mit mindestens 1 sozialversicherungspflichtigen Auszubildenden)“

5| KAOA – ATTRAKTIVITÄT DER AUSBILDUNG



Der Kreis Borken setzt als eine von landesweit sieben Referenzkommunen bereits seit 2012 das Landesvorhaben „Kein Abschluss ohne Anschluss-Übergang Schule-Beruf in NRW“ (KAoA) um.

Das Vorhaben „Kein Abschluss ohne Anschluss“ hat das Ziel, allen Schüler*innen ab der 8. Klasse mit aufeinander aufbauenden verpflichtenden und ergänzenden Angeboten und durch individuelle Förderung einen passgenauen Start in eine berufliche Ausbildung oder in ein Studium zu ermöglichen.

Im Kreis Borken wirken Kommunen, allgemeinbildende Schulen, Berufskollegs, Schulamt für den Kreis Borken, Agentur für Arbeit, Bildungsträger, Jobcenter, Jugendhilfe, Wirtschaftskammern, Wirtschaftsförderungen, Unternehmen und Verbände an der Umsetzung des Landesvorhabens verantwortlich mit. Mit seinen vier Handlungsfeldern Berufliche Orientierung, Übergänge gestalten, Steigerung der Attraktivität der dualen Ausbildung und Kommunale Koordinierung ist das Vorhaben im Kreis Borken zu einer akzeptierten und etablierten Struktur herangewachsen.

Innerhalb der letzten zehn Jahre hat sich das Landesvorhaben als lernendes System in allen Handlungsfeldern permanent weiterentwickelt und auf sich verändernde Rahmenbedingungen – wie zum Beispiel der Inklusion, der Integration, der Digitalisierung als auch der allgemeinen Arbeitsmarktentwicklung – mit entsprechenden regionalen Angeboten für Schüler*innen reagiert. So wurden beispielsweise mit „KAoA Kompakt“ für neuzugewanderte Schüler*innen und mit „KAoA-STAR“ für Schüler*innen mit Behinderung und/oder mit sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf zielgruppengerechte Angebote aufgelegt. Die signifikanteste Veränderung im Kreis Borken hat sich – wie oben dargelegt – auf dem regionalen Ausbildungsmarkt vollzogen. War es in den ersten KAoA-Jahren so, dass es vielfach mehr Bewerber*innen als Ausbildungsplätze gab, so existiert seit einigen Jahren im Kreis Borken ein größeres Ausbildungsplatzangebot als es Bewerber*innen für Ausbil-

dung gibt. Diese Entwicklung wurde durch die Corona-Pandemie noch einmal dadurch verstärkt, dass (persönliche) Kontakte von Schüler*innen zu Betrieben und Unternehmen über zwei Schuljahre hinweg sehr stark eingeschränkt wurden. Digitale Angebote konnten punktuell alternativ eingesetzt werden, jedoch haben sie den Ausfall vor allem der Vor-Ort-Praxis im Betrieb kaum kompensieren können. Zur Stärkung des regionalen Ausbildungsmarktes und zur Unterstützung der Jugendlichen ohne konkrete Anschlussperspektive wurden kreisweit Anstrengungen unternommen. So standen beispielweise für die an Ausbildung interessierten und motivierten Jugendlichen mit Unterstützung der Wirtschaftskammern und Arbeitsagentur wohnortnah betriebliche Praxisplätze für ihren Wunschberuf zur Verfügung. Auch über eine Abfrage an allen Schulen und Berufskollegs konnten individuelle Unterstützungsangebote für beruflich noch nicht orientierte Jugendliche im abgelaufenen Schuljahr vorgehalten werden. Begleitet durch intensive Beratungen und Begleitungen durch die Schulsozialarbeit, Lehrkräfte, die Berufsberatung sowie die Matchingberatung NRW konnten interessierte Schüler*innen jeweils betriebliche Luft schnuppern und in Ausbildung gehen. Flankierend wird fortlaufend im Rahmen der kreisweit rechtskreisübergreifenden Zusammenarbeit mit Schulen, Jugendämtern/Jugendhilfe, Jobcentern und den Arbeitsagenturen versucht, Übergänge der Jugendlichen in Ausbildung durch individuelle und passgenaue Angebote zu gestalten.

Auch auf Landesebene startete in 2021 neben den bereits etablierten Prozessen ein weiteres Format, das sich an Schüler*innen in den Oberstufen der Gymnasien, der Gesamtschulen als auch den weiterführenden schulischen Bildungsgängen der Berufskollegs richtete, die unter anderem auch pandemiebedingt in kein Bewerbungsverfahren einsteigen konnten oder keinen Ausbildungsplatz erhalten haben. Ausbildungsinteressierte Schüler*innen konnten sich entsprechend ihrer Berufswünsche kurzfristig auf unbesetzte freie Ausbildungsplätze bewerben.

Mit der Einführung der neuen Initiative „Verantwortungskette“ soll ab 2022 landesweit der Übergangsprozess gerade im letzten Schulbesuchsjahr durch eine passende Anschlussperspektive gemäß dem Landesvorhaben „Kein Abschluss ohne Anschluss (KAoA)“ weiter befördert werden.

In den meisten Fallkonstellationen ist die enge Zusammenarbeit aller beteiligten Partner*innen (Schule, Berufsberatung, Schulsozialarbeit, ...) erfolgreich, so dass ein Übergang in eine Ausbildung, einen weiteren Schulbesuch oder eine ausbildungsvorbereitende Bildungsmaßnahme gelingt. Bei einem relativ kleinen Prozentteil wurden die bisher geübten Abläufe landesweit aufgrund der pandemiebedingten Abstände vor große Herausforderungen gestellt, um den jungen Menschen eine Anschlussperspektive – auch im Sinne der Schulpflichterfüllung – zu ermöglichen.

Mit diesen beispielhaft aufgeführten Formaten und Initiativen in Verbindung mit der guten kreisweiten Zusammenarbeit aller beteiligter Institutionen sowie mit dem digitalen Instrument „Schüler-Online“ soll die Anzahl der Schüler*innen, die keine passende Anschlussperspektive erhalten, zukünftig weiter reduziert und zudem die hohe Attraktivität der Ausbildung im Kreis Borken gesteigert werden. Letzteres wird unter anderem durch die kreisweite „Nacht der Ausbildung“ oder in Veranstaltungen für Eltern, denen bei der Berufsorientierung der Jugendlichen eine wichtige Rolle als Ratgeber und Unterstützer zukommt, befördert.

5.1 DIGITALISIERUNG DER BERUFSWAHL UND ÜBERGANGSGESTALTUNG

In jeder Krise liegt bekanntlich auch immer eine Chance. So hat die Corona-Krise – neben allen negativen Auswirkungen – auch positive Auswirkung auf die nun beschleunigte Digitalisierung des schulischen Unterrichts. Zukünftig werden voraussichtlich viele Schüler*innen über ein digitales Endgerät verfügen, worüber themenspezifisch eine neue Form der Kompetenzvermittlung zur Verfügung steht. Auch die Angebotspalette im Rahmen der Landesinitiative KAOA entwickelt sich digital weiter. So konnten beispielsweise Potenzialanalysen, die für Schüler*innen der Start ihrer individuellen Berufsorientierungsprozesse sind, ersatzweise auch digital durchgeführt werden. Zudem gab es unter anderem Beratungsangebote, Berufsorientierungs- und Ausbildungsmessen online. Die digitalen Angebote können reale Praxiserfahrungen der Schüler*inne in Betrieben oder bei Bildungsträgern nicht ersetzen, aber diese sinnvoll ergänzen. Dies wird auch belegt durch ein umfangreiches Online-Instrumentarium zur Beruflichen Orientierung (BO-Tool NRW), das seit 2021 auf einer landesweiten Homepage zur Verfügung steht. Auch der seit 2012 eingesetzte Berufswahlordner für Schüler*innen wird in den kommenden Jahren schrittweise in die neue digitale Variante Berufswahl-App¹⁵ überführt.

5.2 UMSTELLUNG VON G8 AUF G9 AN DEN GYMNASIEN

Im Jahr 2005 wurde die zeitliche Dauer des gymnasialen Bildungsgangs von neun auf acht Jahre (G9 zu G8) in NRW reduziert. Aufgrund der nicht in Gänze und dauerhaft vorhandenen Akzeptanz wurde erneut eine bildungspolitische Leitentscheidung getroffen, wonach alle Gymnasien ab dem Schuljahr 2019/20 wieder zu G9 zurückkehrten. Diese Veränderung hat nicht nur hinsichtlich der Zeitschiene in Bezug auf die Berufs- und Studienwahl der Schüler*innen am Gymnasium Auswirkungen, vielmehr entstehen hier auch Auswirkungen für den Ausbildungsmarkt und für Universitäten/Fachhochschulen. Nach aktuellen Hochrechnungen kann davon ausgegangen werden, dass in den kommenden Jahren durchschnittlich jeweils knapp über 1.000 Schüler*innen im Kreis Borken die Gymnasien verlassen werden. Durch die Rückkehr zu G9 kommt es jedoch genau zum gegenteiligen Effekt des damals vorhandenen „doppelten Abiturjahrgangs“ im Schuljahr 2013/14, so dass im Schuljahr 2025/26 der Abiturjahrgang eine Lücke zwischen dem letzten G 8-Jahrgang und dem ersten G 9-Jahrgang bildet und im Allgemeinen hier von einer „Abi-Lücke“ gesprochen werden kann. Diese Reduktion der Schulabgänger im Schuljahr 2025/26 wird sicherlich Auswirkung auf die Übergänge an Hochschulen aber auch Auswirkungen auf die Übergänge in schulische oder betriebliche Ausbildungen haben, die aktuell nicht beziffert werden können. Vor diesem Hintergrund ist auch die Zusammenarbeit von pädagogischen und außerschulischen Fachkräften mit Erziehungsberechtigten zu intensivieren. Und mit Blick auf die Ansprache und Beratung ratsuchender Jugendlicher zur beruflichen Orientierung sind regionale Einrichtungen und Strukturen von zentraler Bedeutung.

15 <https://berufswahlapp.de>

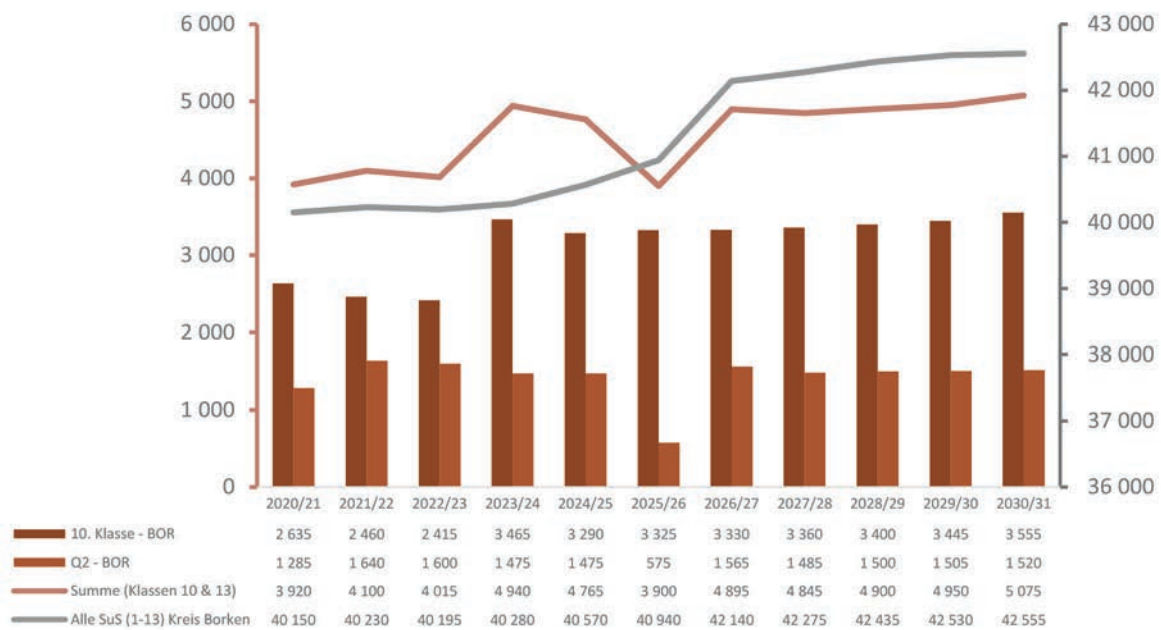
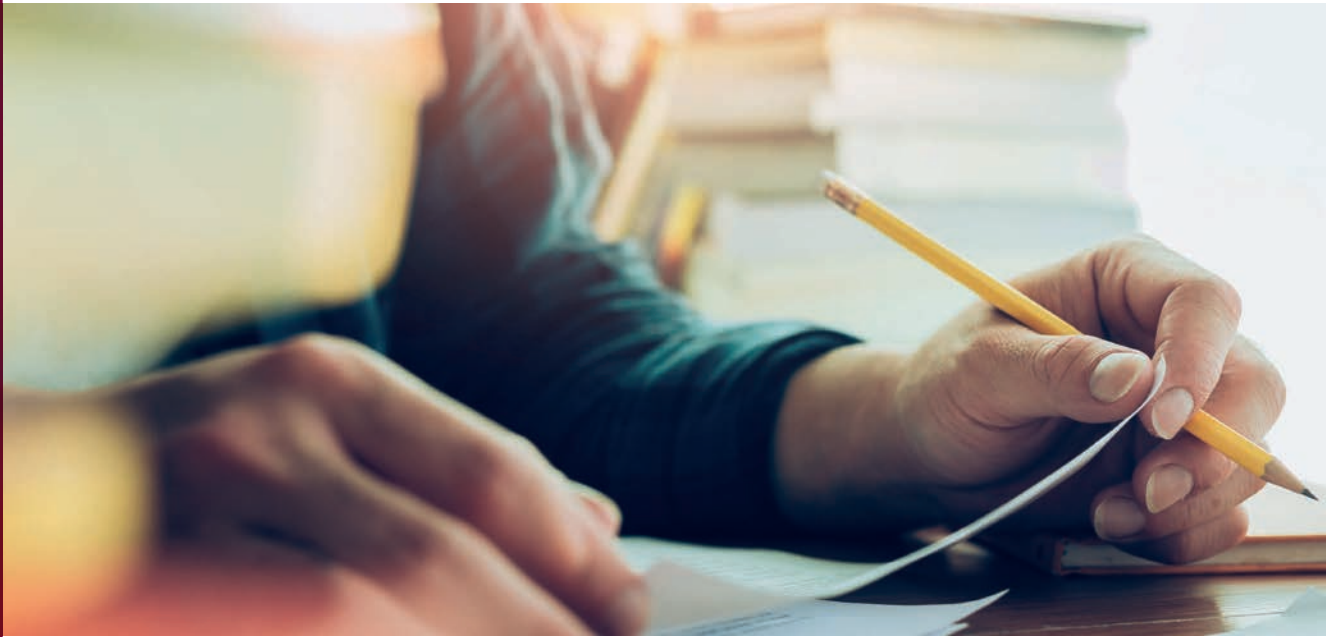


Abbildung 21: Entwicklung der Schuler*innen (SuS) 2020/21 bis 2030/31 (Quelle: IT-NRW)

6 | FAZIT/AUSBLICK



Der Kreis Borken verfügt über eine vielfältige Unternehmensstruktur, die auf gut ausgebildete Fachkräfte angewiesen ist, um auch in Zukunft in den verschiedenen Wirtschaftsbereichen das vorhandene Dienstleistungsportfolio vorhalten zu können. Wie auch in anderen Regionen in NRW hat auch im Kreis Borken im Kontext der dualen Berufsausbildung der Wettbewerb der Nachwuchssicherung und Karriereförderung begonnen. Das Landesprogramm „Kein Abschluss ohne Abschluss (KAoA)“, das im Jahr 2022 seit zehn Jahren im Kreis Borken als Referenzkommune umgesetzt wird, bietet allen Schüler*innen der verschiedenen Schulformen aufeinander aufbauende Angebote von der achten Klasse bis zur Oberstufe.

Der Ausbildungsmarkt hat sich in den letzten Jahren in immer mehr Branchen von einem Arbeitgeber*in zu einem Arbeitnehmermarkt transformiert. Diese Veränderungen eröffnet den Schulabgänger*innen neue Möglichkeiten beim Einstieg in eine berufliche Ausbildung. Damit diese vielfältigen neuen Entscheidungsoptionen für die jungen Menschen nicht zu einer „Orientierungslosigkeit im Dschungel der beruflichen Möglichkeiten“ führt, ist weiterhin eine enge Begleitung der Berufs- und Studienwahl durch Schulen, Unternehmen, Wirtschaftskammern/-förderungen, Arbeitsagentur, Bildungsträgern und Verbände erforderlich. Des Weiteren ergeben sich in den kommenden Jahren Chancen und Herausforderungen im Rahmen der Digitalisierung von Schulen und den damit verbundenen Instrumenten zur Berufsorientierung und Berufswahl, die es in die KAoA-Prozesse zu integrieren gilt.

ANLAGE

Schüler-Online: Übersicht zu den einzelnen Bereichen/Sektoren

Sektor I - Ausbildung	Sektor II - Berufsvorbereitung	Sektor IV - Erwerb Allg. Hochschulreife
Ausbildung im Dualen System	Berufsfachschule 1 & 2	Gymnasium
Berufsschule	Berufsorientierungsjahr	Gesamtschule
Berufsschule und Fachhochschulreife	Berufsgrundschuljahr	Berufliches Gymnasium
Berufsschule m. erw. Zusatzqualifikation	BFS 1 (1jährig, berufl. Kenntn. + HSA10)	Sektor V - Sonstige Übergänge
Berufsschule m. erw. Stützunterricht	BFS 2 (1jährig, berufl. Kenntn. + FOR/Q)	Schule (Berufskolleg)
Einstiegsqualifizierungsjahr	Ausbildungsvorbereitung	Schule (Sonstige)
Ausbildung in einem Betrieb	Kl. für SuS o. Berufsausbildungsverh. (Teilzeit)	Hochschule
außerbetriebliche Berufsausbildung	Kl. für SuS o. Berufsausbildungsverh. (Vollzeit)	Bundesfreiwilligendienst
Vollzeitschulische Ausbildung	Berufsvorbereitende Maßnahme	Freiwilliges Jahr
2j. BFS > Berufsabschluss + FOR	Werkstattjahr	Mutterschutz/ Kinderbetreuung
BFS - Berufsabschluss + FHR	Ausbildungsvorbereitung (1j. in Vollzeitform)	Heil- oder Hilfsberuf
BFS - Berufsabschluss + FHR	Ausbildungsvorbereitung (1j. in Teilzeitform)	Auslandsaufenthalt/-jahr
3j. HBFS > st. gepr. Assistenten + FHR	Berufsfachschule	nachträglicher Schulabschluss
3j. HBFS > st. gepr. Assistenten + FHR (gestuft)	2j BFS > berufl. Grundbild. + FOR	etwas anderes
Ber. Gymnasium mit Berufsabschluss	1j.BFS f.SuS m.FOR > berufl.Grundb.+FOR/Q	besucht eine Schule in einem anderen Bundesland
Berufsabschluss/ FOR - BKAZVO	Sektor III - Erwerb Fachhochschulreife	Sektor VI - Ohne Übergang
Berufsabschluss/ FHR - BKAZVO	2j. H.BFS > erw. berufl. Kenntn.+FHR (schul.)	schulpflichtig (unter 18 Jahre)
2j. BFS (VZ / Berufsabschluss+FOR/Q)	2j. Fachoberschule - FHR	nicht schulpflichtig (18 Jahre und älter)
2j. BFS (VZ / Berufsabschluss+FOR/Q)		
4j. BFS (TZ / Berufsabschluss+FOR/Q)		
3j. BFS (TZ / Berufsabschluss+FOR/Q)		

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1:	Entwicklung der Schulen im Kreis Borken (Quelle: IT-NRW).....	6
Abbildung 2:	Entwicklung der Schülerzahlen nach Schulform im Kreis Borken (Quelle: IT-NRW).....	7
Abbildung 3:	Entwicklung der Schülerzahlen bis 2030/31 zu „Index 2018/19 = 0“ (Quelle: IT-NRW).....	8
Abbildung 4:	Alterspyramide im Kreis Borken 2020 zu 2030 (Quelle: IT-NRW)	8
Abbildung 5:	Schüler*innen mit Förderbedarf im Kreis Borken (Quelle: IT-NRW)	9
Abbildung 6:	Erlangte Abschlüsse am Ende der SEKI (Quelle: Schüler-Online)	10
Abbildung 7:	Prozentuale Übergänge in die verschiedenen Sektoren I bis VI (Quelle: Schüler-Online)	11
Abbildung 8:	Absolute Übergänge in die verschiedenen Sektoren I bis VI (Quelle: Schüler-Online)	11
Abbildung 9:	Übergänge in Sektor I (Ausbildung) im Verhältnis zu Schüler*innen (SuS) am Ende der SEK I (Quelle: Schüler-Online i.V.m. Schul-Statistik)	12
Abbildung 10:	Verteilung von Schüler*innen an beruflichen Schulen (Quelle: IT-NRW)	13
Abbildung 11:	Nachträglich an beruflichen Schulen erworbene allgemeinbildende Schulabschlüsse (Quelle: IT-NRW).....	14
Abbildung 12:	Übersicht zu Bewerber*innen und Ausbildungsstellen (Quelle: IT-NRW/Arbeitsagentur).....	15
Abbildung 13:	Top 10 Berufswünsche männlicher Bewerber im Kreis Borken (Quelle: Arbeitsagentur/Statistik)	16
Abbildung 14:	Top 10 Berufswünsche weiblicher Bewerber (Quelle: Arbeitsagentur/Statistik).....	16
Abbildung 15:	Top 10 gemeldeter Ausbildungsstellen (Quelle: Arbeitsagentur/Statistik)	17
Abbildung 16:	Geschlechteranteile an Top 10 Stellen (Quelle: Arbeitsagentur/Statistik).....	17
Abbildung 17:	Stellen und Bewerber nach Geschlecht beliebter Berufe (Quelle: Arbeitsagentur/Statistik)	18
Abbildung 18:	Altersverteilung Bewerber*innen und Alterverteilung bei neuabgeschlossen Ausbildungsverträgen (Kreisdiagramm) (Quelle: Arbeitsagentur/Statistik & IT-NRW).....	18
Abbildung 19:	Anz. abgeschlossener betrieblicher Ausbildungsverträge nach Geschlecht im Kreis Borken sowie Geschlechterverteilung bei abgeschlossenen Ausbildungsverträgen (2020) im Land NRW (Quelle: IT-NRW).....	19
Abbildung 20:	Ausbildungsbetriebs- und Ausbildungsquote NRW/Kreis Borken (Quelle: RD-NRW-Tool).....	20
Abbildung 21:	Entwicklung der Schuler*innen (SuS) 2020/21 bis 2030/31 (Quelle: IT-NRW)	24



Kreis Borken
Bildung, Schule, Kultur und Sport
- Bildungsbüro -

Burloer Str. 93
46325 Borken

www.bildungskreis-borken.de
www.weiterbildung-borken.de

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen

